

## Veranstaltungsrückblick

### Herausforderungen für das Projektcontrolling, 08.10.2015

Projekte sind kein Selbstzweck, sondern wollen etwas Bestehendes verändern. Aus dieser Veränderung resultiert der angestrebte Nutzen von Projekten. Nur wenn dieser Nutzen erreicht wird, ist ein Projekt erfolgreich. Wirksames und nachhaltiges Controlling muss sich daher auf die Erreichung dieses Nutzens konzentrieren.

Das offizielle Projektcontrolling beschränkt sich oft auf schematisierten Vorgaben und Vorlagen zur Kontrolle von Kosten und Terminen. Manchmal wird auch noch die Berechnung eines Fertigstellungsgrades verlangt. Und das soll es dann gewesen sein? Kein Wunder, wenn dieses Controlling als notwendiges Übel in Projekten nur halbherzig unterstützt wird und die eigentliche Steuerung von Projekten davon losgelöst erfolgt.

In einem einleitenden Dialog wurde gesammelt, was den Teilnehmern spontan bei dem Begriff „Projektcontrolling“ einfällt: „Excel“, „...reden überall drein“, „Kostendruck“, „Reporting“, „Steuerung statt Kontrolle“, „... man muss ihnen ihre eigenen Zahlen erklären!“, „Planerreichung. Maßnahmen bei Abweichungen.“, „Nervensägen“, sind einige Beispiele, die unterschiedlichen Rollen der Teilnehmer, aber auch einem unterschiedlichen Verständnis des Controllings in den Unternehmen, geschuldet sind.

Der Referent präsentierte zu Beginn einen kurzen Überblick des klassischen Projektcontrollings. In seinem weiteren Vortrag zeigte er einige systematische Mängel im Controlling von Projekten auf. Schwachstellen, wie das Management von Änderungen und eine Priorisierung der Kontrolle von Kosten und Terminen im Vergleich zu Ergebnissen wurden festgestellt. Die fehlende, durchgängige Erfolgskontrolle, speziell hinsichtlich der Nutzbarkeit und Nutzung der Projektergebnisse bildeten das entscheidende Defizit.

Anforderungen an das Projektcontrolling und Lösungsvorschläge bildeten den Kern einer weiteren Diskussionsrunde. Einige Schlagwörter hieraus: „Projektcontrolling nicht als Rückblick“, „Nicht nur Zahlen sind wichtig!“, „Lessons Learned“, „Ergebnisorientierung“, „Frühwarnsystem“, „Objektiver Status“, „Unterstützung“.

Als weiteren Schwerpunkt präsentierte der Referent Herausforderungen an das Projektcontrolling, die sich durch den Einsatz agiler Methoden in Projekten ergeben. Als Lösungsansatz wurde ein Grundmodell einer gesteuerten Evolution für das Projektcontrolling vorgestellt.

Der Abend war insgesamt von einer lebhaften Interaktion und Diskussion geprägt.

Angaben zum Referenten:

Klaus Schopka ist Geschäftsführer der Projektmanagement Schopka GmbH. In den letzten 15 Jahren konnte er umfangreiche Erfahrungen zu Aufbau, Organisation, Controlling und Betrieb komplexer IT-Systeme als Projektleiter, Controller und Berater in unterschiedlichen Branchen sammeln. Er war zuvor in leitenden Positionen im Servicemanagement und Finanzbereich internationaler IT-Unternehmen tätig.